



Pliquett, Thomas  
Tönnis, Angela

Wulfekammer, Brigitte

Kinderheilstätte Nordkirchen  
Schulleiterin der Mauritiuschule Nord-  
kirchen  
Kommissarische Schulleiterin der Jo-  
hann-Conrad-Schlaun-Schule

# **Tagesordnung:**

## **Öffentliche Sitzung**

- 1 Anträge zur Tagesordnung
- 2 Projektidee Regionale 2016  
Nordkirchen - auf dem Weg zur inklusiven Gemeinde  
Vorlage: 071/2012
- 3 Spielplatzkonzept der Gemeinde Nordkirchen  
Vorlage: 055/2012
- 4 Gebührensatzung über die Erhebung von Elternbeiträgen für den Besuch der "Offenen Ganztagschule" in der Mauritiuschule Nordkirchen  
Vorlage: 065/2012
- 5 Mitteilungen der Verwaltung
- 6 Anfragen der Ausschussmitglieder

## **Nicht öffentliche Sitzung**

- 7 Planungsangelegenheiten  
Vorlage: 063/2012
- 8 Vertragsangelegenheiten  
Vorlage: 064/2012
- 9 Mitteilungen der Verwaltung
- 10 Anfragen der Ausschussmitglieder

Zur heutigen Sitzung des Ausschusses für Familie, Schule und Sport der Gemeinde Nordkirchen wurde am 30.08.2012 schriftlich eingeladen.

Der stellvertretende Ausschussvorsitzende Herr Wilfried Janke eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und der Ausschuss beschlussfähig ist.

<b>1</b>	<b>Anträge zur Tagesordnung</b>
----------	---------------------------------

Es werden keine Anträge gestellt.

**Abstimmungsergebnis:** XX:XX:XX (J:N:E)

<b>2</b>	<b>Projektidee Regionale 2016 Nordkirchen - auf dem Weg zur inklusiven Gemeinde Vorlage: 071/2012</b>
----------	---

Herr Janke begrüßt hierzu Herrn Dr. Frank Bröckling vom Büro planinvent und Herrn Thomas Pliquet von der Kinderheilstätte Nordkirchen und übergibt anschließend das Wort an Herrn Bergmann.

Herr Bergmann erläutert, dass die Gemeinde Nordkirchen gemeinsam mit der Kinderheilstätte diese Projektidee entwickelt habe. Er hebt hervor, dass Nordkirchen für ein solches Projekt ganz besondere Rahmenbedingungen vorweise. Einzigartig in Nordkirchen sei die Tatsache, dass die Kinderheilstätte und die Caritaswerkstätten mitten im Dorf lägen und von daher schon gute Voraussetzungen für ein solches Projekt bestehen würden. Herr Bergmann erläutert außerdem, dass dieses Projekt auch vor dem Hintergrund der Förderung der Familiengerechtigkeit zu sehen sei und führt als Beispiele einige bereits erreichte Projekte an. Er erklärt weiter, dass am 05. September eine große Auftaktveranstaltung in der Kinderheilstätte stattgefunden habe und übergibt anschließend das Wort an Herrn Pliquet.

Dieser stellt das Angebot der Kinderheilstätte im Überblick dar. Es reiche von einer Förderschule über eine Kindertagesstätte und einem großen Wohnheim bis hin zur Frühförderstelle. Er gibt an, dass insgesamt 700 bis 800 Kinder von der Kinderheilstätte betreut würden. Hinzu kämen die familienunterstützenden Dienste. Die Kinderheilstätte betreue Kinder bis zum Ende der Schulzeit, danach erfolge ein Wechsel in eine andere Einrichtung. Er erläutert weiterhin, dass gemeinsam mit der Gemeinde überlegt worden sei, in welchen Bereichen es bereits Gemeinsamkeiten von Menschen mit und ohne Behinderung gebe. In der Kindertagesstätte würde diese Integration bzw. Inklusion in Ansätzen schon praktiziert. Ebenso weist er auf das Projekt der Maximilian-Kolbe-Schule mit der Mauritiuschule hin. Außerdem erklärt er, dass im Rahmen der beruflichen Bildung in der Kinderheilstätte in der Vergangenheit ebenfalls Kräfte ausgebildet

worden seien.

Im Anschluss erklärt Herr Dr. Bröckling die Projektidee des Regionale-Projekts anhand einer PowerPoint-Präsentation, die dem Protokoll als Anlage beigefügt ist. Er betont insbesondere, dass von interessierten Beobachtern als Reaktion auf die Projektidee vielfach gesagt werde, dass man Nordkirchen aufgrund der besonders guten Voraussetzungen das Projekt zutraue und sehr gespannt sei, wie Inklusion ganz konkret vor Ort umgesetzt werde. Damit sei diese Projektidee ein typisches Regionale-Projekt, denn es ginge darum, dass eine Kommune etwas ausprobieren und andere davon profitieren könnten. Das Projekt sei, wie die Auftaktveranstaltung gezeigt habe, sehr breit aufgestellt, beziehe sich auf viele Akteure und würde auch wissenschaftlich begleitet werden.

Die anschließende rege Diskussion bezieht sich insbesondere darauf, inwiefern Inklusion für alle Menschen mit Behinderung umgesetzt werden könne bzw. wo auch die Grenzen der Inklusion liegen könnten. Im Zusammenhang mit Inklusion in Schulen sei zu beachten, dass sowohl die Sorgen von Eltern von behinderten als auch von nicht behinderten Kindern ernst zu nehmen seien. Dies habe auch die Kooperation der Maximilian-Kolbe-Schule mit der Mauritiuschule gezeigt.

Herr Pliquett erläutert, dass auch jetzt schon Eltern ein Wunsch- und Wahlrecht hätten und beispielsweise ihre Kinder mit Behinderung in Regelschulen beschulen lassen könnten.

Es herrscht insgesamt Einigkeit darüber, dass auch die Schwächsten, also Schwerst- und Mehrfachbehinderte, mitgenommen werden müssten und dass bei diesen eine individuelle Förderung von großer Bedeutung sei. Die Diskussionsteilnehmer sehen in dieser Gruppe die Grenzen der Inklusion.

Herr Tegeler lobt die Regionale-Projektidee, und dabei insbesondere die Tatsache, dass Inklusion gesamtgesellschaftlich und nicht nur auf Schule bezogen betrachtet würde.

In der weiteren Diskussion herrscht Einigkeit darüber, dass im Zuge von Inklusionsbestrebungen die Aufgabe der Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen wohl vorstellbar sei, nicht aber die Auflösung der Förderschulen für Geistige Entwicklung, zu denen die Maximilian-Kolbe Schule zählt.

Herr Lunemann erkundigt sich nach Kooperationsmöglichkeiten mit dem seit kurzem am Stift Tilbeck angesiedelten Regionalen Fortbildungsinstitut.

Herr Pliquett antwortet, dass man sich seitens der Kinderheilstätte eine Zusammenarbeit vorstellen könne.

Frau Tönnis ergänzt, dass durch Fortbildungen der Bezirksregierung am

dortigen Institut bereits eine Anknüpfung gegeben sei.

**Abstimmungsergebnis: XX:XX:XX (J:N:E)**

<b>3</b>	<b>Spielplatzkonzept der Gemeinde Nordkirchen</b> <b>Vorlage: 055/2012</b>
----------	---

Herr Janke weist darauf hin, dass die Thematik „Spielplatzkonzept der Gemeinde Nordkirchen“ bereits mehrfach und in verschiedenen Ausschüssen diskutiert worden sei.

Er übergibt das Wort an Herrn Bergmann.

Dieser erläutert nochmals den Hintergrund des Spielplatzkonzeptes. Aufgrund der sinkenden Kinderzahlen und der finanziellen Situation der Gemeinde habe man sich entschlossen, Spielplätze aufzugeben. Mit dem vorliegenden Konzept würden mit den weiter bestehenden 28 Plätzen noch genügend Spielplätze zur Verfügung stehen.

Weiterhin erläutert Herr Klaas, dass man selbstverständlich bemüht sei, in allen drei Ortsteilen genügend Spielplätze vorzuhalten. Er erläutert noch einmal die Vorgehensweise. So habe man um die bestehenden Spielplätze einen Radius von 300 m geschlagen und dadurch die flächendeckende Versorgung geprüft. Das Spielplatzkonzept sei im Juni den Bürgerinnen und Bürgern auf einer Informationsveranstaltung vorgestellt worden. Außerdem habe es zwei kleine Versammlungen an den Spielplätzen Lerchenweg und Dahlienweg gegeben. Bei den beiden zuletzt genannten Spielplätzen hätten Anlieger bzw. Nachbarschaften Vorschläge unterbreitet. Derzeit würde geprüft, ob gegebenenfalls die Fläche des Spielplatzes am Dahlienweg halbiert werden könnte. Obwohl die Überlegungen im Hinblick auf die beiden Spielplätze Lerchenweg und Dahlienweg noch nicht abgeschlossen seien, appelliert Herr Klaas an den Ausschuss, den Beschluss in der vorliegenden Form zu fassen.

Die nachfolgenden Fragen beziehen sich auf die weitere Vorgehensweise in Bezug auf die Spielplätze Lerchenweg und Dahlienweg und die von Anwohnern gemachten Vorschläge.

Herr Klaas erläutert dazu, dass auch die Beschlussfassung nicht sofort umgesetzt werden könnte. Man würde bei Umwidmung der Spielplätze die entsprechende Bebauungsplanänderung im nächsten Ausschuss für Bauen, Planung und Umwelt vorlegen und dann weiter entscheiden. Er betont, dass der Kontakt zu den Anwohnern und die Diskussion mit den Bürgern wichtig seien und man diese Einwände nach Möglichkeit berücksichtigen wolle.

Herr Lunemann sieht die Gefahr, dass man sich verzettele, wenn man den Beschluss jetzt nicht umsetze.

Herr Geiser erklärt für die CDU, dass diese den Konsens mittrage und dafür sei, die 7 vorgesehenen Plätze umzuwidmen und auch dafür sei, dass die Verwaltung weiterhin im Gespräch mit den Anwohnern bleibe.

Herr Fuchs betont, dass er nach wie vor den Beschluss nicht mittragen werde, insbesondere deshalb, weil die Einsparungen nicht konkret beziffert werden könnten.

Herr Klaas antwortet darauf, dass in der Tat eine gewisse Unsicherheit über die Höhe der Einsparung verbleiben würde.

Frau Köstler-Mathes lobt die Arbeit von Herrn Klaas und bedankt sich für die Mühe und Transparenz, die er in diese Thematik gebracht habe. Außerdem bedankt sie sich für die gute Gestaltung des neuen Spielplatzes Rosenstraße-West. Weiterhin führt sie aus, dass sie zunächst einen Widerspruch in dem Bemühen der Gemeinde Nordkirchen um mehr Familiengerechtigkeit und der Aufgabe von Spielplätzen gesehen habe. Doch nun würde sie die Schließung von Spielplätzen trotzdem befürworten, da Familiengerechtigkeit auch andere Aktivitäten umfasse und man angesichts der finanziellen Situation der Gemeinde die Schließung von Spielplätzen bzw. das Umwidmen von Spielplätzen verantworten könne.

### **Beschlussvorschlag**

Der Rat beschließt das Spielplatzkonzept mit folgenden Bestandteilen:

- a) Aufgabe der benannten Spielplätze

und

- b) Verwendung eines Anteils von 1/3 der Verkaufserlöse zur Modernisierung (außerhalb der „normalen Unterhaltung“) der bestehenden bleibenden Plätze.

**Abstimmungsergebnis:** 16:01:00 (J:N:E)

<b>4</b>	<b>Gebührensatzung über die Erhebung von Elternbeiträgen für den Besuch der "Offenen Ganztagschule" in der Mauritiuschule Nordkirchen</b> <b>Vorlage: 065/2012</b>
----------	---

Frau Kammert erläutert den Sachverhalt. Die „Offene Ganztagsgrundschule“ bestehe seit sechs Jahren und funktioniere seitdem sehr gut. Zur damaligen Zeit habe es einen Ratsbeschluss über die Höhe der Gebühren gegeben. Laut neuerem Urteil des OVG sei ein solcher Ratsbeschluss nicht mehr ausreichend. Es müsse eine Satzung vorliegen, da ansonsten die Rechtsgrundlage fehle. Die Inhalte des Ratsbeschlusses seien in dem Satzungsentwurf übernommen worden. Es gebe lediglich eine Ergänzung

zum § 7 Abs. 1. Diese beziehe sich auf Geschwisterkinder. Die Ergänzung in der Satzung sei darauf zurückzuführen, dass seit diesem Jahr das letzte Kindergartenjahr beitragsfrei sei.

Herr Geiser führt für die CDU aus, dass man bei der Einrichtung der OGS sehr viel Arbeit investiert habe und man nun diesem rein formalen Akt zustimmen wolle.

Herr Bogade fragt nach, ob Familien, deren Kind aufgrund eines Grundstückskaufs vom Kindergartenbeitrag befreit wäre, nun auch vom Beitrag zur OGS befreit würden.

Herr Tönning antwortet dazu, dass diese Eltern nicht beitragsfrei gestellt seien, sondern dass der Kindergartenbeitrag von der WIN erstattet würde.

### **Beschlussvorschlag**

Der Ausschuss empfiehlt dem Rat der Gemeinde Nordkirchen den Erlass der Gebührensatzung über die Erhebung von Elternbeiträgen für den Besuch der „Offenen Ganztagschule“ in der Mauritiuschule Nordkirchen.

**Abstimmungsergebnis:** 16:01:00 (J:N:E)

<b>5</b>	<b>Mitteilungen der Verwaltung</b>
----------	------------------------------------

#### **5.1. Bildung eines Grundschulverbundes Niederschrift FSSA 21.06.2012**

In der Niederschrift der Sitzung des Ausschusses für Familie, Schule und Sport am 21.06.2012 steht unter TOP 2 (erster Absatz Seite 5) geschrieben, dass es „auch jetzt schon üblich sei, dass die Schulleitung von Südkirchen stundenweise in Capelle vor Ort sei.“

Schulleiterin Frau Baur wies zwischenzeitlich darauf hin, dass diese Aussage so nicht ganz richtig sei. Frau Missmahl-Lohe sei derzeit nicht stundenweise in der Grundschule Capelle. Richtig sei allerdings, dass es zwischen den drei Grundschulleiterinnen üblich sei, sich regelmäßig zu besprechen.

#### **5.2. Kindergartenplätze im Ortsteil Nordkirchen**

Nach den Planungen des Kreisjugendamtes ist trotz gesunkener Kinderzahlen die Einrichtung einer neuen Kindergartengruppe notwendig. Dieses resultiert aus dem weiteren Ausbau der Plätze für unter 3-jährige Kinder.

Da der Regelkindergarten der Kinderheilstätte der einzige in der Gemeinde ist, in dem noch keine Gruppe für die U3-Betreuung existiert,



tiert, finden derzeit Gespräche zwischen dem Jugendamt und der Heilstätte über eine Erweiterung statt.

<b>6</b>	<b>Anfragen der Ausschussmitglieder</b>
----------	---

### 6.1. **Besuch Kindergarten**

Frau Lakemeier fragt nach, ob Kinder aus dem Außenbereich von Südkirchen, bei denen klar sei, dass sie vermutlich in der Grundschule in Capelle beschult würden, nicht auch schon im Kindergartenalter in den Kindergarten Capelle gehen könnten, um schon bereits im Kindergartenalter Kontakte knüpfen zu können.

Dies wird von Frau Kammert bejaht.

### 6.2. **U3-Kinder im heilpädagogischen Kindergarten**

Herr Tepper fragt nach, ob die neu zu errichtende Gruppe für U3-Kinder im heilpädagogischen Kindergarten auch integrativ betrieben werden solle.

Dies wird von Herrn Bergmann bejaht.

Wilfried Janke  
Vorsitzende/er

Klara Döbbelin-Südfeld  
Schriftführer/in

Anlage